

Fragen an ...



Foto: TÜV SÜD

Jürgen Wolz, TÜV SÜD Mobility, Leiter Service Line Mobility und Amtliche Tätigkeiten Deutschland.

Was bringt die Anerkennung der HU durch die WHO?

Das ist mehr als nur eine freundliche Geste. Dass die internationale Organisation anerkennt, dass die Einführung einer periodischen Fahrzeugüberprüfung wesentlich zur Verkehrssicherheit beiträgt und damit Menschenleben rettet, hat ganz praktische Konsequenzen. Man muss das auf globaler Ebene sehen. In vielen Ländern ist so etwas wie die Hauptuntersuchung überhaupt noch kein Thema.

Kann der WHO-Ritterschlag bei der Einführung einer PTI helfen?

Ja, denn durch die Aufnahme der PTI in den Verkehrssicherheitskatalog der WHO wird es für Länder einfacher, Gelder für Investitionen in die Einführung oder Weiterentwicklung der periodischen Fahrzeugprüfung zu erhalten.

Und was bedeutet das für die HU hierzulande?

In Deutschland ist die HU seit über 60 Jahren eine Selbstverständlichkeit und ist nicht wegzudenken. Und doch gibt es immer wieder Stimmen, die das System infrage stellen. Dabei ist die Überprüfung durch einen unabhängigen Dritten trotz fortschrittlicher Fahrzeugtechnik unabdingbar. Das beste Beispiel ist die Türkei, wo die Anzahl der Verkehrstoten mit Einführung der PTI dramatisch zurückgegangen ist.

Die HU kann Leben retten

Verkehrssicherheit | In ihrem neuesten „Global status report on road safety“ führt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die periodische Fahrzeuguntersuchung erstmals als eine der wesentlichen Maßnahmen auf, um das Risiko, im Straßenverkehr verletzt oder getötet zu werden, zu reduzieren. Mit dieser Anerkennung wird es nun leichter, Unterstützung für den Aufbau eines Systems zur periodischen Fahrzeuguntersuchung, der PTI (Periodic Technical Inspection), zu bekommen – ein großes Sicherheitsplus vor allem für Schwellenländer, beispielsweise im globalen Süden.

Die Anerkennung ist aber auch ein Erfolg für das International Motor Vehicle Inspection Committee (CITA) und für TÜV SÜD, das sich in den vergangenen Jahren intensiv in den Gremien der WHO für die Bedeutung der PTI eingesetzt hat. „Ein Riesenschritt nach vorn“, freut sich Gerhard Müller, Leiter Politik und Wirtschaft in der Division Mobility von TÜV SÜD und langjähriger CITA-Präsident. „Die PTI ist ein wichtiger Baustein für die Verkehrssicherheit insgesamt. Denn nur durch die regelmäßige technische Prüfung kann sichergestellt werden, dass Fahrzeuge auch über ihr gesamtes ‚Leben‘ hinweg sicher funktionieren.“

Unfallstatistiken in Ländern, in denen die PTI erstmals eingeführt wurde, beweisen die Wirksamkeit. Ein Beispiel dafür ist die Türkei. Seit 2009 untersucht

TÜVTURK Fahrzeuge daraufhin, ob sicherheitsrelevante Bauteile, wie etwa Beleuchtung, Bremsen oder die Lenkung, funktionieren und Emissionswerte eingehalten werden. TÜV SÜD war Partner für die Etablierung einer landesweiten PTI in der Türkei.

Nach Einführung der PTI in der Türkei ist die Zahl der Verkehrstoten deutlich gesunken. Laut OECD von 61 (pro einer Million Einwohner) im Jahr 2009 auf 46 im Jahr 2014. Zudem wurde erstmals der Aufwärtstrend der Jahre zuvor gebrochen. Und gleich ein Jahr nach der Einführung 2009 sank die Zahl um fünf (pro einer Million Einwohner) auf 56 (2010). TÜVTURK ist vom Start weg landesweit mit gut 190 Service-Centern und zusätzlich mehr als 70 mobilen Prüfeinheiten gestartet.

Seitdem führt TÜVTURK pro Jahr mehr als zwölf Millionen Hauptuntersuchungen nach EU-Standards durch – mit steigender Tendenz. Beim Aufbau der PTI in der Türkei handelte es sich um das bis dahin größte internationale Investitionsprojekt von TÜV SÜD im Bereich Mobilität. Aus dem Betrieb der vergangenen 15 Jahre können die Experten wichtige Erkenntnisse gewinnen, die auch CITA für die weitere Entwicklung seiner Bewertungstools nutzt. Inzwischen sind weitere internationale TÜV SÜD-Projekte rund um die PTI hinzugekommen – etwa in Spanien, Österreich, der Slowakei und in Südafrika.



Foto: TÜV SÜD

Die periodische Fahrzeugüberprüfung ist ein wichtiger Baustein für die Verkehrssicherheit.

Winter Challenge 2024



Sicherheit der Fahrzeuge wird großgeschrieben bei der Schwarzwald Winter Challenge.

Classic | Sechzig Oldtimer waren Mitte Januar bei der fünften Auflage der Schwarzwald Winter Challenge 2024 am Start. Bevor die Oldtimer-Boliden (bestehend aus 19 unterschiedlichen Automarken) sich auf reizvolle Strecken des Südschwarzwalds und der Ortenau begeben konnten, wurden sie vorab wieder von den Oldtimerexperten von TÜV SÜD überprüft. Die technische Abnahme er-

folgte für die Teilnehmer am TÜV SÜD Service-Center Offenburg. Nach drei kurzweiligen Tagen in und um Durbach konnten Gastgeber Dominic Müller und Rallyeleiter Karlheinz Schott am Samstagabend im Hotel Ritter das Duo Madey/Rehberg auf einem „grünen“ Innocenti Mini Cooper (Baujahr 1972) mit der Startnummer 24 als Sieger der Gesamtwertung küren.

Technik-Tipp

Stoßdämpfer regelmäßig prüfen

Dank ausgeklügelter Elektronik wie ESP, Traktionskontrolle oder ABS meistern moderne Fahrzeuge selbst knifflige Fahrsituationen. „Doch die elektronischen Regelsysteme sind auf ein intaktes Fahrwerk angewiesen“, erinnert Matthias Strixner von TÜV SÜD: „Sind die Schwingungsdämpfer verschlissen, gerät das Fahrzeug unversehens in einen Schlingerkurs.“ Daher sollten die Stoßdämpfer regelmäßig kontrolliert werden. „Wenn eine Dämpferkontrolle nicht im Rahmen der Inspektionsintervalle vorgesehen ist, sollte man ab einer Laufleistung von etwa 80.000 Kilometern eine fachmännische Überprüfung vornehmen lassen und danach etwa alle 20.000 Kilometer“, rät Strixner.

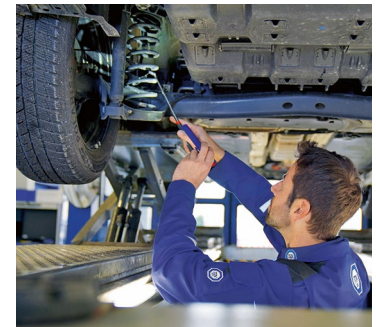


Foto: TÜV SÜD

Zahl der Wasserstoff-Tankstellen steigt

Wasserstoff-Atlas | Im Jahr 2023 wurden in Europa 37 neue Wasserstoff-Tankstellen eröffnet, zwölf weitere in Japan, 29 in Südkorea und sieben in Nordamerika. 92 Prozent der neuen europäischen Wasserstoff-Tankstellen können auch schwere Nutzfahrzeuge betanken. Zu diesem Ergebnis kommt die 16. Jahres-

auswertung von H2stations.org, einem Informationsdienst der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik (LBST). Europa verfügte zum Jahresende über 265 Wasserstoff-Tankstellen, davon 105 in Deutschland. Frankreich liegt mit 51 Tankstellen an zweiter Stelle in Europa, gefolgt von den Niederlanden mit 22 und der Schweiz

mit 17. Während im Jahr 2019 etwa 70 Prozent der neuen Tankstellen nur für die Betankung von Pkw gebaut wurden, war dies im Jahr 2023 die Ausnahme. 92 Prozent der 2023 neu eröffneten Wasserstoff-Tankstellen sind für die Betankung von Pkw und schweren Nutzfahrzeugen wie Bussen oder Lkw ausgelegt.

TÜV SÜD Division Mobility, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com
Zentraler Vertrieb, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com